

müß im Interesse der preussischen Eisenbahn nicht unter allen Umständen verhindert werden.

§ Zu dem Mordmorde des Prinzen von Arenberg an dem südafrikanischen Eingeborenen Cain (sprich Kejn) wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Ermordete keineswegs ein Diener des Prinzen war. Cain war vielmehr ein angesehenes Unterhauptling der Osthereros, und allezeit ein treuer Anhänger der Deutschen, denen er in dem Feldzuge vom Jahre 1896 gegen Nibodemus und Rahamema und auch sonst durch seine vermittelnde Thätigkeit schon große Dienste geleistet hat. Der Prinz war vor seinem Kolonialdienst wegen Soldatenmißhandlung aus dem Kaiserregiment zu Rünster ausgeschieden.

§ Bei Homberg a. Rh. rettete ein neunjähriger Junge einen in das Wasser gestürzten Schiffsarbeiter vor dem Tode des Ertrinkens.

§ Entsprungen sind aus dem Gefängnis in Fulda der Mörder Burdhardt und zwei Mitgefangene.

§ Die Reichsbank hat gegen das zugunsten der Elsa Götz ergangene Urteil in Verbindung mit der Grünthal-Affäre Berufung eingelegt.

§ Außer den Krupp'schen Werken sind nunmehr auch den Ikkumulatorenwerken Gottfried Hagen-Rall englischerseits Kriegsbefestigungen zugegangen, und zwar 40 Tonnen Bleikugeln, zu deren schleunigsten Herstellung das Werk angefreizigteste Thätigkeit entwickelt.

§ Auch Bayern wird höhere Werte von Briefmarken (2, 3 und 5 Mark) in den Verkehr bringen. Diese neuen Marken, welche gleich den jetzigen das bayerische Wappen tragen werden, dürften erst im Februar 1900 zur Ausgabe gelangen.

§ Unterm Weihnachtsbaum erschossen hat sich am heiligen Abend der Robettischler G. Müller in der Frankfurter Allee, Berlin. Der 31jährige Mann hatte in den letzten Jahren alle seine Nerven verloren. Am Sonntag Nachmittag besuchte er ihre Gräber, tauchte sich dann ein Wäuschchen und schloß sich vor diesem eine Kugel in die Schläfe.

Ausland.

§ Vor dem Pariser Schwurgericht begann die Verhandlung gegen 11 Anarchisten, welche sich wegen der im letzten August in der Kirche St. Joseph verübten Pflünderungen zu verantworten haben.

§ In Saint Etienne veranstalteten ungefähr 6000 Bergleute und Weber eine Kundgebung, indem sie singend durch die Straßen der Stadt zogen. Jrgend ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

§ Moskau, 28. Dezember. In den Wolgasteppen haben die letzten Schneestürme furchtbar gewüthet. Fast alle Viehherden wurden vom Unwetter überfallen. Viele tausend Tiere, auch die Mehrzahl der Hirten, die zum Teil durch Schnee verschüttet wurden, kamen um. Der Nothstand unter der Steppenbevölkerung ist groß.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 30. Dezember 1899.

— Wir bitten unsere geehrten Leser um gütige Nachsicht, daß der Roman heute leider nicht begonnen worden ist, derselbe ist noch nicht eingetroffen, wir werden das Versäumte aber nachholen. Auch konnten wir technischen Schwierigkeiten wegen heute keine Beilage begeben und werden auch dieses nachholen. Nachmals um Nachsicht bittend zeichnet

Hochachtungsvoll

Die Redaktion der Kuerthelgerung.

— Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer der Kuerthelgerung am Dienstag, den 2. Januar 1900.

— Der Allgemeine Turnverein Aue hat morgen Sonntag, den 31. Dezember von 7 Uhr abends ab im „Bürgergarten“ Weihnachtsvergnügen, bestehend in einem Längchen mit Christbaumverlosung. Gebeten werden die Teilnehmer ein Geschenk mitzubringen.

— Einen wirklich gediegenen Abend bot am 3. Weihnachtsfestabend der Sängerkor des Königl. Sächs. Militär-Vereins I zu Aue mit seinem großen Gesangskonzert im Saale des „Schützenhauses“ unter Mitwirkung der Auer Stadtkapelle. — Das Programm bot reiche Abwechslung und zwar 1. Sängermarsch (Männer-Chor), 2. Der alte Hempel beim Professor Kempel (Humor. Soloscene), 3. Einzug der Gäste auf der Wartburg (gem. Chor mit Orchesterbegleitung), 4. Frag- und Antwortspiel (Männer-Chor), 5. A. Bussell vom Dandian), 6. Die versunkene Glocke (Parodistisches Original-Potpouri. Soloscene), der Haupteffekt aber war 7. Martiner Liebchen (Operette in einem Akt mit Orchesterbegleitung). In demselben wirkten mit die Damen Hanger (komische Alte), Kuborf (Sopran) und Vent (Alt) und die Herren Oeser (schützener Liebhaber), Jermisch (Liebhaber) und Schönherr (Komiker). Die Rollen waren ausgezeichnet besetzt und zeigten sich sowohl die Damen wie die Herren ihrer Aufgabe recht gewachsen. Das Auditorium war auch verschwenderisch mit seinem Beifall und hielt bei den guten Leistungen nicht zurück. Stürmischen Beifall erteilte auch Herr Schönherr als Komiker und das mit gutem Grund. Der Besuch war ein so starker, daß Nachkom-

menbe zurückgewiesen werden mußten. Der Sängerkor kann mit dem Erzielten recht zufrieden sein, denn nicht jedem Gesangsverein ist es vergönnt, soviel Beifall einzubekommen. Ein gut Teil zu diesem Erfolge trägt ja auch sein tüchtiger Dirigent, Herr Fischer, dazu bei, dem Konzert folgte Ball.

— Wir wollen nicht verfehlen, auf den vom hiesigen Bergverein ausgestellten Weihnachtsberg im Brauereirestaurant aufmerksam zu machen. Derselbe ist wohl einer der größten und schönsten der hier in unserer Gegend ausgestellten Weihnachtsberge und glebt eine sehr gute Darstellung von den Ereignissen und Begebenheiten beim Erscheinen unseres Heilandes Jesu Christi. Die Figuren und Scenerien befinden sich ununterbrochen im Betrieb und verfinnlichlichen das ganze Wirken und Leiden unseres Heilandes. Der Berg ist nur noch bis zum 6. d. Mts. ausgestellt und ist eine Bestätigung für die nächsten beiden Tage (Sonntag und Neujahr) bestens zu empfehlen, besonders da der Preis gegenüber den gehaltenen Mühen und Aufwendungen ein sehr mäßiger ist, zudem dient die Einnahme zur Unterstützung Hilfsbedürftiger.

— In folgenden Orten Marocco sind am 20. Dez. deutsche Postanstalten eingerichtet worden und zwar in Tanger ein Postamt, in Casablanca, Larache, Mazagan, Mogador, Rabat und Saffi Postagenturen. Diese Postanstalten besaßen sich mit dem Briefpostdienst, mit Postpaketen und Postfrachtküden (bis zu 10 Kilogramm) sowie mit den Zeitungsdienst. Das Postamt in Tanger vermittelt auch den Postanweisungsvortehr. Die Tages für die Postsendungen bleiben dieselben; nur für Postanweisungen nach Tanger wird das Franco auf 10 Pf. für je 20 M. ermäßigt.

— Am Sonntag den 31. Dezember sind die Postschalter wie an Werktagen geöffnet. Die Briefbestellung findet an diesem Tage wie an Werktagen, die Paketbestellung dagegen nur einmal (Vormittags) statt. Am 1. Januar wird Schalterdienst wie an Sonntagen abgehalten, die 3 Ortsbriefbestellungen erfolgen um 8 Uhr vormittags, 12 Uhr Mittags und halb 6 Uhr nachmittags; die Paketbestellung findet nur einmal (Vormittags) statt. Werthbriefe und Postanweisungen werden am 31. Dezember und 1. Januar bei der 1ten und 2ten Verteilung mit abgetragen. Am 31. Dezember und 1. Januar wird die Landbriefbestellung wie an Werktagen ausgeführt.

— Vom 1. Januar 1900 ab kann die Beglaubigung X + solcher Personen, welche des Schreibens unkundig sind, nicht mehr durch einen oder zwei anwesende Zeugen erfolgen, sondern die Beglaubigung des Handzeichens muß gerichtlich oder notariell sein.

— Ueber eine weitere Neuerung in Postbetriebe wird berichtet, daß die Kategorie der dringenden oder D-Briefe eingeführt worden soll. Die Reichspostverwaltung will farbige Briefumschläge ausgeben, die mit 5 Pfennige pro Stück verkauft werden und der eingeschlossenen Sendung die Beförderung mit der ersten Verteilung sichern. Die fahrenden Postbeamten, die nicht mehr alle Briefsendungen unterwegs sortieren können, werden sich darauf beschränken, die an den farbigen Umschlägen kenntlichen Briefe während der Fahrt zu sortieren und die übrigen Briefe unsortiert am Bestimmungsort abzugeben. Auch für Drucksachen, deren zeitige Verteilung Absender und Empfänger wünschen, wird sich eine entsprechende Einrichtung treffen lassen.

— Es wird für die Orte Bernsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus, Grandorf, Grünstädtel, Raschau, Mittersgrün und Böhl, sowie die Gutsbezirke Erla und Staatsforstrevier Antonsthal bis zum 30. März 1900 die Festlegung (Ansetzung oder Einsperrung) aller Hunde angeordnet.

— Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Mittwoch Abend in einer Argentanzfabrik in Auerhammer zu. Der 16jährige Fabrikarbeiter Franz Wödel war bei der Arbeit mit dem Schurz hängen geblieben und kam zu Falle, wobei ihm ein Block glühenden Erzes auf ein Bein fiel, welches zerplittert und schwer verbrannt wurde. Der Verunglückte wurde sofort in die Heilanstalt des Herrn Dr. Billing transportiert, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte. Wenige Stunden darauf ist der junge Mann seinen Leiden erlegen. Seine Leiche wurde nach Crottendorf, wo er Tags vorher die Eltern gesund verlassen hatte, übergeführt.

— Einem freudigen Familienereignis steht man im Hause des Prinzen Friedrich August in den nächsten Tagen entgegen.

— Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Grundstückes Brandlaraster Nr. 2 für Bernsbuch ausgebrochen.

— Der Burkhardswald bei Lauter, welcher der Stadtgemeinde Zwidau gehört, soll an den Staat verkauft werden.

— Vom Neujahr 1900 ab tritt für versicherungspflichtige Angestellte die Bestimmung in Kraft, daß das Nachleben von Renten nur für die letzten zwei Jahre gestattet ist. Bis zu diesem Termin dagegen ist die nachträgliche Einleitung für alle neun Jahre — das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung gilt bekanntlich seit 1891 — erlaubt. Um unliebsame Weiterungen zu vermeiden, ist durchaus zu empfehlen, fehlende Renten noch heute oder morgen

zu ergänzen; nachdem 1. Januar 1900 für die weitaus größeren Teil der verflochtenen Jahre nicht mehr möglich.

Sächsisches.

§ Schneeberg, 27. Dezember. Die im November hier verstorbenen Rentnerin verw. Goedsche hat unserer Stadt eine Stiftung zugewendet. In ihrem Testament bestimmte sie ein Kapital von 9000 Mark zu einer Bruno Friedrich Goedsche-Stiftung. Die Zinsen des Kapitals sind zu drei gleichen Teilen zur Beschaffung von Büchern und Lehrmitteln für unbemittelte arme Schüler des Gymnasiums, des Seminars und der Bürgerschule zu Schneeberg zu verwenden.

§ Froburg, 27. Dezember. Auf der Star Wendorf wurde vergangene Woche ein Mann, anscheinend ein Handwerksbursche, im Schnee erstarrt aufgefunden. Im Krankenhaus Froburg, wohin man ihn brachte, ist der Bedauernswerte verstorben. — In Dahn brannte die dem Gutsbesitzer Jahn gehörige Hufstallnieder. § Niederhalsau, 28. Dezember. Am gestrigen Tage wurde der hiesige Bergarbeiter Wünger, welcher schon reichliche Familie hat, mit einer Dreilingsgeurert erfreut.

§ Ringenthal, 28. Dezember. Beim Schneeausschneifen wurde der Streckenarbeiter Robert Scherger auf dem Zwisaer Bahnhof von einer tangierenden Maschine zu Boden geworfen. Es wurde ihm der rechte Arm dicht an der Schulter vollständig abgefahren.

§ Grimmitzschau, 27. Dezember. Auf Antrag des Vorsitzenden der Schützengesellschaft zur Hund- und Gewerbe hier ist der Kaufmann Kopp hier wegen unlauteeren Wettbewerbs zu 300 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

§ Falkenstein, 28. Dezember. Am 2. Juleitag früh hat sich der 20jährige Sohn des Wewers S. hier, in seiner Wodenlammer durch Erhängen entleert. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, ist nicht bekannt. — Ostanariger Sturm wüthet hier seit vorgestern. Der Schnee liegt stellenweise bis zu 1 m Höhe und es stödt der Verkehr an manchen Stellen insofern Schneeverwehungen.

§ Wera, 26. Dezember. Daß unsere Stadt thatsächlich den Beinamen „Stadt der Theater“ oder „Stadt der Vergnügungswelt“ zu erhalten berechtigt ist, beweist der Umstand, daß hier jetzt drei ständige Theater bestehen. Wohl für eine Einwohnerzahl von 68 000 Seelen (mit Vororten) eine Leistung, welche einzig dastehen dürfte.

§ Mülsen St. Jacob, 28. Dezember. Gestern wurde auf dem Wege von Zwidau nach hier ein 17jähriges Mädchen von 2 Burschen überfallen und ihrer Burschenschaft von 28 M. beraubt.

§ Neustädtel, 28. Dez. Der hiesige Dampfschlepperbesitzer Christian Tröger hat seinem Arbeitspersonale als Weihnachtsgabe ein Stiftungskapital von 10000 M. überwiesen, dessen Zinsen zur Unterstützung seiner Arbeiter Verwendung finden werden.

§ Weitzen, 27. Dezember. Von der hiesigen Eisenbahnbrücke stürzte sich der Ratsarbeiter Paul in selbstmörderischer Absicht hinab auf das Eis der Elbe und erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopfe und an der Wirbelsäule, sodas er unmittelbar nach seiner Auffindung verstarb. R. dürfte die That in der Trunkenheit ausgeführt haben. In Scharfensberg wurde früh der Sohn des Schlossermeisters Winterlich erschossen. Derselbe hatte seine Eltern besuchen wollen und hatte eine große Tour zu Rad zurückgelegt, ca. 100 Meter vom Ziele setzte sich der junge Mann nieder, um auszuruhen, wobei er einschlieft und nicht wieder erwachte.

Buntes.

b „Sie sind garnicht meine Mutter.“ Vor dem Pariser Zuchtpolizegericht stand dieser Tage ein junger Taschendieb, dessen Schuld erwiesen war, dessen Identität aber nicht festgestellt werden konnte, da er beharrlich leugnete, Paul Foretrotter zu heißen. Nun hatte das Gericht aber seine Mutter vorgelesen, die mit Thränen ihren ungerathenen Sohn wiedererkannte. Dieser wendete sich gegen die Zeugin und sagte: „Aber Madame, ich kenne Sie nicht. Sie sind garnicht meine Mutter.“ — Auf diese Worte wuchs die arme Frau sichtlich in die Höhe. „Was! Du Schlingel! — Ich nicht Deine Mutter? Leider bin ich es, und weil ich es bin, nimm das.“ Im selben Augenblicke hatte Paul eine Badschiff erhalten, die weitaus besser gerathen war, als er selbst. Paul weinte und leugnete nicht mehr.

b Ueber eine durch Zigeuner verübte schwere Bluthat wird aus Brentau bei Danzig Folgendes gemeldet: In dem sogenannten „Zigeunerzug“ war dieser Tage eine aus etwa zwanzig Personen bestehende Zigeunerbande eingelehrt, auch der Arbeiter Cieschowski nebst Frau und zwei kleinen Kindern, sowie einige Handwerksburschen hatten dort vorläufig Obdach gefunden. Cieschowski geriet nun während der Nacht in dem unbeleuchteten Raume, in welchem die Zigeuner beisammen waren, mit dem Zigeuner Stegmann wegen seiner angeblich falschen Papiere in einen heftigen Wortwechsel. Plötzlich wurden die übrigen Bewohner